

LESERMEINUNG

Der Letzetunnel
wird kleingeredet

Ein Blick zurück. Bei der Eröffnung des Ambergtunnels hat der damalige Bauminister Übeleis die Funktion der A14 (österreichische Rheintalautobahn) im Nord-Süd-Verkehr als europäische Notwendigkeit dargestellt. Dieser immensen Bedeutung entsprechend wurde die Verbindung von der A14 nach Liechtenstein als Autobahn (Schnellstrasse S17) mit Knoten Feldkirch geplant und unter dem Titel «Wie weiter mit den Autobahnen» publiziert. Diese Fakten zur Bedeutung des Letzetunnels wollen die heutigen Politiker nicht mehr wahrhaben, da zwischenzeitlich der Stassenbau von der Bevölkerung kritischer gesehen wird.

Nach Aussage vom Vorarlberger Landesstatthalter Dieter Egger ist die Südumfahrung Feldkirch sogar nur als Stassenverlegung von der Stadtmitte an den Stadtrand zu sehen. Die Auswirkungen des Tunnels werden kleingeredet und er verschweigt den daraus resultierenden Mehrverkehr. Das Amt der Vorarlberger Landesregierung hat in der Verkehrsplanung 1992 einen Mehrverkehr durch den Tunnelbau von insgesamt 19 Prozent und eine Zunahme des LKW-Verkehrs von ganzen 56 Prozent prognostiziert. Dieses Ergebnis deckt sich mit allen späteren Untersuchungen. Trotz dieser erdrückenden Fakten ist das Kleinreden in der Verkehrspolitik auch in Liechtenstein Alltag. So ist die Aussage «Letzetunnel ja, wenn kein Mehrverkehr entsteht» eine Verharmlosung und ein Vorwand nicht zu handeln. Gehandelt hingegen hat die Meininger Bevölkerung. Sie hat den Bau der ursprünglich geplanten L52 als Verbindung der österreichischen mit der schweizerischen Autobahn erfolgreich verhindert. Die S18 soll aus verständlichen Gründen des Schutzes der Rietlandschaft nicht gebaut werden. Sollen nun wir unsere kleinen Rietler dem Strassenbau opfern? Wie lange müssen wir noch warten, bis unsere Verantwortungsträger die vitalen Bedürfnisse der Bevölkerung endlich ernst nehmen und diese in einer entschlossenen und mutigen Haltung gegenüber den österreichischen Politikern vertreten?

In den Publikationen zum Staatsfeiertag 2003 ist über ein neues Selbstbewusstsein, sowie von einer lebenswerten Zukunft für die Generation von morgen zu lesen. Zu einer lebenswerten Zukunft gehören auch unsere Rietler – Letzetunnel und Transitstrassen nein.

Arbeitsgruppe Verkehrsproblem
Liechtensteiner Unterland

FORUMSBEITRAG

Eine Woche Mobilität

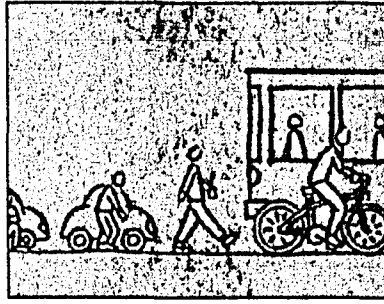
16. bis 22. September: Europäische Woche der Mobilität

VADUZ – In dieser Woche soll den Menschen in ganz Europa bewusst gemacht werden, dass Mobilität mehr ist als allein im Auto zu fahren.

Das Auto ist zwar ein flexibles und bequemes Verkehrsmittel, aber bei weitem nicht für alle Wege das sinnvollste. Autofahrer/-innen sollen ermuntert werden, Alternativen zum Autofahren auszuprobieren – das Zufussgehen, das Radfahren, Fahrgemeinschaften und die Benützung des öffentlichen Verkehrs.

Clever mobil und fit zur Arbeit

In Liechtenstein ist der Arbeitsweg, der immer etwa zur gleichen Zeit zurückgelegt wird, für schätzungsweise etwa 50 Prozent der Arbeitnehmer/-innen ohne Auto



zumutbar. Den Arbeitsweg zu Fuss, per Rad und mit dem Liechtenstein Bus zurückzulegen kommt vor allem jedem einzelnen zugute: sich jeden Tag aus eigener Kraft bewegen führt zu besserer Gesundheit, Fitness und Wohlfühl. Und der Arbeitsweg ohne Auto kostet viel weniger Geld.

Weniger Autos für den Arbeitsweg bedeuten auch für den Arbeitgeber Kosteneinsparungen: weniger Kosten für Parkplätze, gesunde-

res Personal, weniger Absenzen. Fortschrittliche Arbeitgeber betreiben darum zum Nutzen der Mitarbeiter/-innen und des Unternehmens oder der Verwaltung betriebliches Mobilitätsmanagement.

Damit profitiert auch die Gesellschaft: tiefere Krankheitskosten entlasten den Staatshaushalt und weniger Umweltbelastung hilft, die internationalen Verpflichtungen bezüglich CO₂-Ausstoss eher zu erfüllen. Zudem ist betriebliches Mobilitätsmanagement ein Schritt in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung.

Was ist zu tun?

Der VCL bittet alle Arbeitgeber und Geschäfte, vom 16. bis 22. September Aktionen zugunsten der Nicht-Motorisierten durchzuführen. Beispiele sind:

- Nicht-Motorisierte erhalten beim Eintreffen eine kleine Aufmerksamkeit;
 - Verlosungen von attraktiven Preisen unter den Nicht-Motorisierten;
 - Radfahrende erhalten Gutscheine, z.B. für Velocheck und kleine Velo-reparaturen;
 - Geschäftsleitung lädt Nicht-Motorisierte zu gemeinsamem Mittagessen ein;
 - Eröffnung von eingangsnahen, überdachten Fahrradständern.
- Der Verkehrs-Club Liechtenstein hofft, dass die Regierung für das gesamte Liechtensteiner Busnetz während der Europäischen Woche der Mobilität vom 16. – 22. September den Nulltarif erklärt. Damit wird das Umsteigen auf den Bus erleichtert.
- Verkehrs-Club Liechtenstein

ABSCHIED

Lieber

Friedl Süsskind

wir haben in dir einen langjährigen
Freund verloren.

Für deine Grosszügigkeit, Lebenserfahrung
und Herzlichkeit danken wir dir aufrichtig.

Wir werden dich in lieber
Erinnerung behalten!

Vaduz, im September 2003. Deine Freunde

LESERMEINUNGEN

Millionen für Radio L

Im Antrag der Regierung zur Schaffung eines neuen Gesetzes für das Staatsradio ist auf Seite 76 «personelle und finanzielle Konsequenzen» zu lesen, dass die Übernahme des Radio L nicht 1,5 Mio Franken, sondern den ansehnlichen Betrag von 10,85 Mio Franken kostet. Ist allein die Übernahme der Radio TV AG zu einem Betrag von 3,1 Mio Franken darin aufgeführt und Verlustbeiträge für die Jahre 2004 bis 2006 von jährlich max. 1,5 Mio Franken? Gespannt dürfte man sein, was hierüber im Landtag gesprochen wird, aber bei einer Abstimmung kann die Regierung sicher sein, dass die 13 fürstlichen FDP-Abgeordneten für deren Antrag stimmen.

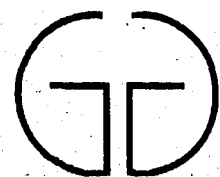
Jakob Quaderer,
Bildgass 27, Schaan

Radio L: 10,85 Mio
Übernahmekosten

Zum Leserbrief in Liechtensteiner Vaterland vom 12. September von Jakob Quaderer, Bildgasse 27, Schaan kann ich nur sagen: «Zynismus, Neid, Kontraproduktion». Wir in Liechtenstein Wohnhafte müssen froh sein, dass wir ein Medium haben, das uns die neuesten Informationen bringt und in einem – hoffentlich nicht eintreffenden – Katastrophenfall auf schnellstem Wege der Bevölkerung die wichtigsten Informationen für richtiges Verhalten mitteilen kann. Meiner Meinung nach ist es sinnvoll das Medium Radio L zu haben, auch wenn dies etwas Geld kostet.

Meier Hans,
Hinterdorf 28, Eschen

ANZEIGE



HAUS GUTENBERG

MITTE FINDEN
VERSÖHNUNG LEBEN

ANMELDUNGEN UND AUSKUNFTEN: TEL: 388 11 33, FAX 388 11 35
E-Mail: gutenberghaus@haus-gutenberg.li – Online: www.haus-gutenberg.li

Freitag, 19. September, 19.30 Uhr
Maria, Urbild der Nachfolge Jesu

Feierstunde zum Jahrestag der Erscheinung Marias in La Salette mit P. Ludwig Zink, Thomas Nipp und Seraina Ambühl.

Freitag, 19. September, 18 Uhr bis Sonntag, 21. September 2003, 16 Uhr

Impro just fun!
Improvisationstheater zum Kennenlernen mit Birgit Linner.

Samstag, 20. September, 10 – 16.30 Uhr
Meditation des Tanzes
«Herbstsonne» mit Anna Maria Baldauf

22.–26. September und 29. Sept. – 3. Oktober

Aquarell-Malen
Zwei Angebote für einen Urlaubsworkshop auf Gutenberg mit Josef Ammann.

Freitag, 26. September, 18 Uhr bis Sonntag, 28. September, 16 Uhr
Sprechen-zuhören-informieren

Basissseminar für den Unterricht mit Roswitha Müller, Kommunikationstrainerin EAK

Jewells am Donnerstag, 19.30 – 22 Uhr
2./9./16./23./30. Oktober und 6./13./20./27. November
«Burn out» – ausgebrannt
Wege aus der Krise – hin zu einer sinnvollen Prävention mit Sonja Hämmerle

Bildung im Haus Gutenberg

Lustvolles Lernen ein Leben lang

Werden Sie Mitglied im Verein Freunde des Hauses Gutenberg der Bildung willen – der Freundschaft willen – der Zukunft willen
Auskünfte unter Telefon 00423 / 388 11 33

ANZEIGE

Shorley –
für natürlich
frische Energie

Shorley ist die Mischung von 60% Schweizer Apfelsaft mit 40% natürlichem Mineralwasser. Der Gehalt an Fruchtzucker und Fruchtsäuren des Apfels, und Mineralstoffe der Mineralquelle Passugg, machen Shorley zum erfrischenden Durstlöcher. Shorley – das natürlichste Sportlergetränk! (Erfhältlich beim Getränkehändler)

MÖHL Tradition
seit 1895
Mosterei Möhl AG, 9320 Arbon, Tel. 071 447 40 74
Info über Saft-Herstellung: www.moehl.ch

Auferstehung ist unser Glaube
Wiedersehen unsere Hoffnung
Gedenken unsere Liebe

DANKSAGUNG

Tief bewegt von der grossen und mitfühlenden Anteilnahme beim Abschied meines unvergesslichen Gatten, unserem lieben Bruder, Schwager, Onkel und Götti

Freddy Wanger

sagen wir herzlich danke.

Es tröstet uns, dass Freddy aufrichtige Freundschaft und menschliche Wärme erleben durfte, die sich über seinen Tod hinaus zeigten.

Herzlichen Dank an Herrn Pfarrer Hasler, Herrn Dr. Voser und Albert Ospelt für die lieben Worte und die würdevolle Gestaltung der Trauerfeier.

Unser Dank gilt auch Herrn Prof. Follath, den Ärzten und dem Pflegepersonal der Universitätsklinik Zürich sowie Herrn Pater Lothar für seine tröstenden und mitfühlenden Worte bei Freddy's Hinschied.

Wir danken allen Verwandten, Freunden und Bekannten für ihre Anteilnahme, Blumen und Zuwendungen an wohlthätige Institutionen und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte.

Oberrohrdorf, Schaan
im September 2003

Elfie Wanger
Geschwister und Anverwandte